



JUNI 20. Juni wäre Georgi Dimitroff, der Freund und Mitarbeiter des großen Stalin, der große Volkstribun und Kämpfer gegen den Faschismus, der Freund des antifaschistischen Deutschland, 70 Jahre alt geworden. An diesem Tage eröffnen wir das Dimitroff-Museum in dem Gebäude, in dem Georgi Dimitroff 1933 seine wuchtige Anklage gegen den Hitler-Faschismus erhob.

Das Reichsgericht zu Leipzig war das Gericht der herrschenden kapitalistischen Klasse des alten Deutschland. Hier in Leipzig wurden Bebel und Liebknecht verurteilt, weil sie für die Interessen der Arbeiter kämpften. Vor dem Reichsgericht wurden solche Menschen wie Ernst Schneller und andere Mitglieder des Zentralkomitees unserer Partei verurteilt. Vor diesem Reichsgericht wurde ich ebenfalls 1932 wegen Hochverrats angeklagt. Tausende von Antifaschisten wurden hier unschuldig verurteilt.

Der Reichstagsbrandprozeß sollte den Feldzug gegen die antifaschistische Bewegung legalisieren. Die Reichstagsbrandstiftung war das Signal zu den unzähligen Bestialitäten des Faschismus in den Märztagen 1933, Georgi Dimitroff wurde willkürlich verhaftet und eingekerkert. Aber Georgi Dimitroff entlarvte im Reichstagsbrand-Prozeß die Naziprovokateure und ihre Pläne zur Ausrottung der revolutionären Arbeiterbewegung Deutschlands und zur Vorbereitung des Krieges gegen die sozialistische Sowjetunion.

Aus dem Angeklagten Georgi Dimitroff wurde der Ankläger gegen die Barbarei des Hitler-Faschismus. Mitten im Lager des Feindes entrollte er das Banner des Antifaschismus und gab durch sein mutiges Auftreten den deutschen Antifaschisten in den schwersten Stunden neuen Mut und feste Zuversicht.

Georgi Dimitroff machte die Sache der Kommunistischen Partei Deutsch-

GEORG
A u III* & ***** & I g ^ f S « * * * f *
III

lands zu seiner eigenen Sache und z Sache des internationalen Proletaria: Sein Aufruf zur Schaffung der antifaschistischen Einheitsfront fand starken Widerhall in der deutschen Arbeiterklasse und im internationalen Proletariat.

Protestbewegung in der ganzen Welt befreite Dimitroff

In der ganzen Welt setzte angesichts des verbrecherischen Treibens der deutschen Faschisten eine gewaltige Protestbewegung der Antifaschisten für die Befreiung Georgi Dimitroff ein. Das Reichsgericht wurde von einem wahren Flut von Telegrammen und Protestschreiben aus allen Ländern überschüttet. In New York, London, Paris und in vielen anderen Städten der Welt demonstrierten die Werktätigen für die Freilassung von Dimitroff. Diese gewaltige Protestbewegung machte den Faschisten schwer zu schaffen, und durch sie war das Reichsgericht nicht in der Lage, Dimitroff willkürlich abzuurteilen.

Jener Tag wird unvergeßlich bleiben, an welchem Dimitroff im Gerichtssaal den Nazihäuptling Göring in die Enge trieb und erklärte: „Sie haben wohl Angst vor meinen Fragen, Hej Ministerpräsident!“

Dieser Zuruf von Dimitroff, an dem Reichstags-Brandstifter gerichtet, löste in der ganzen Welt helle Begeisterung aus. Seine Anträge im politischen Teil des Prozesses waren die beste Leberdige Anleitung für den illegalen Kampf, für den Massenkampf der deutschen Kommunisten in den Massenorganisationen.

In allen seinen Fragen konzentrierte sich Dimitroff auf die Hauptpunkte und begründete damit seine Anklage. In den zehn Fragen an die Arbeiter zeugen erläuterte er faktisch die Grundfragen der kommunistischen Taktik in der damaligen Zeit. Die Art der Fragestellung bedeutete die Organisation der Beweisführung, daß die damaligen Kämpfe Abwehrkämpfe gegen den Faschismus waren, daß der Massenselbstschutz der Verteidigung gegenüber den nationalsozialistischen Überfällen diene.

Als Zeugen stützten sich die Faschisten auf ihre Nazis, Tagediebe um